

EINE EXPERIMENTELLE STUDIE

AUF DEM GEBIET DES

HYPNOTISMUS

NEBST BEMERKUNGEN

ÜBER SUGGESTION UND SUGGESTIONSTHERAPIE

VON

DR. R. V. KRAFFT-EBING

OÖ PROF. F. PSYCHIATRIE U. NERVENKRANKHEITEN A.D.K.K.
UNIVERSITÄT WIEN



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-74-7

Vorwort zur ersten Auflage.

Ein günstiger Zufall hat Ende Oktober 1887 eine zu hypnotischen Studien außerordentlich geeignete Persönlichkeit auf die dem Verf. unterstehende k. k. Nervenlinik geführt. Soweit es Rücksichten der Humanität und therapeutische Gesichtspunkte verstatteten, wurde von der in seltenem Maße gebotenen Gelegenheit Fragen des Hypnotismus zu studieren, im Interesse wissenschaftlicher Forschung ausgiebiger Gebrauch gemacht. Eine klinische Demonstration der Kranken vor den Hörern der Klinik ließ das hypnotische „Wunder“ in ärztlichen Kreisen von Graz bekannt werden. Auf Ersuchen des Präsidenten des Vereins der Ärzte in Steiermark erfolgte die Anstellung von hypnotischen Versuchen in diesem Verein, wozu sich die Kranke indessen nur ungern und auf Bitten entschloss.

Über die vorgenommenen Experimente enthalten die Protokolle der Versammlungen des Vereins (Österr. ärztl. Vereinszeitung 1888, Nr. 1 und 2) das Wissenswerteste.

Die Kritik dieser Versuche war eine verschiedene. Während die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder dieser hochansehnlichen ärztlichen Gesellschaft sich dem Eindruck nicht verschließen konnte, dass hier echte und hochinteressante Phänomene experimenteller Naturforschung sich darbieten, wurden von anderer Seite sowohl der Wert der angestellten Experimente als auch die Ehrlichkeit des Versuchsobjektes angezweifelt und Stimmen laut, dass es sich hier um gewerbsmäßigen Hypnotismus und um Simulation handle.

Die meritorischen Einwände entsprachen wesentlich den seiner Zeit im Schoß der Berliner med. Gesellschaft gegen Dr. *Moll* erhobenen (Berliner klin. Wochenschrift, Dezember 1887). Neu war nur die jedem Kenner des Hypnotismus sonderbare Forderung, der Experimentator solle, nachdem er die Versuchsperson in Hypnose versetzt, die Ausführung der Experimente einem an-